

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

23 (15.1.1918) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelezene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Schlegel. Verantwortlich für allem, Inhalt und Form: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: A. B. Rudolph, für den Anzeigenteil: A. B. Rudolph, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung Berlin W 10.

Die Gesellsch. Kolonialzeitung 30 Wfa. die Kolonialzeitung 1 Wfa. Neumann an l. Stelle 1,25 Wfa. die Wfa. außerdem ab 1. Dezember 1917 10% Feuerungszuschlag. Bei Wiederholungen (sonstige Abzahl. bei Wiederholung des Bieres, bei gerichtlichen Entscheidungen und bei anderen Abzahlungen) 20% Zuschlag. Postfach-Nr. 8859.

Bezugs-Preise: A ohne Post, B mit Post. In Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 1,12 1,32 in d. Rheinischen 1,17 1,37 frei ins Haus 1,25 1,45. Ausland: bei Abholung a. Postämter durch h. Briefträger 1,12 1,33 1,36 1,57. Einzelnummer 10 Wfa. Geschäftsstelle: Pöfel- und Sammler-Edel, nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Briefe ob. Tel.-Abdr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 23. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 15. Januar 1918. Telefon: Redaktion Nr. 800. 34. Jahrgang.

Berliner Konferenzen.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 14. November. Die Friedensverhandlungen in Brest-Litovsk entwickeln sich zwar nicht so glatt und schnell, wie manche Optimisten geglaubt haben, lassen aber immer noch die Hoffnung begründet erscheinen, daß man über alle Widerstände, die sich namentlich in der die politische und militärische Lage viel noch verändernden Haltung der Russen zeigen, zuletzt doch noch und zwar in Anbetracht der absoluten Kriegsmüdigkeit des russischen Volkes, zu angemessener Eube kommt. Denn Herr Trozki und seine Kollegen dürften aus der sehr energiegelassen Art und Weise, wie ihnen namentlich der deutsche militärische Vertreter General Hoffmann in der Hinsicht hingewirft und der entschlossenen Haltung des deutschen Staatssekretärs v. Kühlmann inwieweit schon gemerkt haben, daß wir nicht gewillt sind, unseren Siegesstandpunkt zum Schaden der Sicherheit unserer Grenzen an die russische Revolutionsregierung abzutreten. Schon geht denn auch aus der Meldung, daß die am 12. Januar ohne Unterbrechung eines neuen Sitzungstermins abgebrochenen Verhandlungen in Brest-Litovsk inwieweit wieder aufgenommen wurden, hervor, daß Herr Trozki es wohl vermerkt, die ihm selbst gefährliche letzte Konsequenz seiner anmaßenden Haltung zu ziehen. Immerhin ist es notwendig, daß die obersten militärischen und politischen Stellen volle Klarheit über die Forderungen gewinnen, die bezüglich der russisch-deutschen Grenzfragen von uns aufgestellt und durchgesetzt werden sollen.

Es stehen demnach bisher Meinungsverschiedenheiten zwischen militärischer und politischer Leitung übrig, die bis in die letzten Tage hinein in der Öffentlichkeit viel besprochen worden sind. Namentlich will man offenbar zu endgültigen Entscheidungen gelangen. Sie werden nicht, wie sonst häufig, im Hauptquartier fallen, sondern, da der Kaiser gegenwärtig in Berlin weilte, in der Reichshauptstadt. Der Kronprinz ist zur Teilnahme an ihnen in Berlin eingetroffen und auch Hindenburg und Ludendorff sind dort erschienen. Die Werbung, daß Vorkämpfer Graf Bernstorff in Berlin eingetroffen sei, beruht anscheinend auf einer Verwechslung. Nicht Graf Bernstorff, sondern Graf Rangau ist in Berlin eingetroffen. Am Samstag und Sonntag haben Vorbesprechungen mit dem Reichskanzler und mit politischen leitenden Persönlichkeiten stattgefunden und für Montag mittags wird eine gemeinsame Konferenz beim Kaiser angesetzt.

Man nimmt wohl mit Recht an, daß das Ergebnis dieser Beratungen von großer Tragweite auf die weitere Friedensverhandlung und Kriegführung sein wird. Aber es ist kein Grund vorhanden, überall Konflikte zu wahren, wie dies jetzt behauptet worden ist. Im Gegenteil deutet alles darauf hin, daß im Wege geregelter Aussprache und Beratung alle verantwortlichen Stellen zusammenarbeiten, um die zweckmäßigsten Lösungen unausschießbarer Entscheidungen zu treffen. Lediglich werden außerhalb der fälligen als „Kronrat“ bezeichneten Besprechungen auch die Parteiführer wohl über den Verlauf der Dinge unterrichtet werden.

Auf alle Fälle beabsichtigt der Reichskanzler im Hauptausgang schon in nächster Zeit — der Tag selbst erscheint noch nicht ganz bestimmt — über die auswärtige Politik zu sprechen, und dabei auch auf die letzten Friedensgespräche in Brest-Litovsk, Wilsons und Wilsons zu antworten. Es ist selbstverständlich, daß das ist ohne vorherige Verständigung mit den führenden deutschen Parlamentariern geschieht. Darf man sich also auch auf bedeutende Entscheidungen gefaßt machen, so wird man doch die Gewißheit haben dürfen, daß sie sich auf geordnetem Wege nach reiflicher, ruhiger Beratung vollziehen werden.

Berlin, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Wie der „Berl. Lokalanz.“ hört, wurden die Gespräche beim Kaiser heute vor mittig fertiggestellt. Den Beginn machte eine Besprechung, zu der der Kaiser den Kronprinzen empfing. Darauf kam Unterstaatssekretär Frhr. v. d. Busche zum Vortrag, worauf der Reichskanzler und Feldmarschall v. Hindenburg gemeinsam vom Kaiser empfangen wurden. Nach Beendigung dieser Besprechung hielt der Kaiser den Feldmarschall noch längere Zeit zu besonderem Vortrage zuhört.

Berlin, 15. Jan. Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, hat der Reichskanzler Graf Hertling die Parteiführer entgegen der ursprünglichen Absicht nicht zu einer Konferenz empfangen, wohl aber hat der Stellvertreter des Staatssekretärs des Auswärtigen, Unterstaatssekretär Frhr. v. d. Busche, im Verlaufe des gestrigen Nachmittags den Parteiführern einige Aufklärung über den Gang der Verhandlungen in Brest-Litovsk gegeben. Danach sind die Verhandlungen dort gestern nachmittag wieder aufgenommen worden und auch heute morgen wird eine Sitzung der Delegierten stattfinden.

Tatsachen und Gerüchte.

Berlin, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: „Tatsachen und Gerüchte“ redaktionell:

Der Reichskanzler Dr. Graf Hertling hat in den letzten Tagen mehrfach dem Kaiser Vortrag gehalten und zahlreiche Besprechungen gehabt. Eine vertrauensvolle Aussprache hat zwischen dem Reichskanzler und den zurzeit hier anwesenden Parteiführern hier stattgefunden. Die Mitteilungen über einen heute einberufenen Kronrat sind unrichtig. Es liegt eine tatsächliche Differenz vor, die eine Entscheidung im Kronrate verlangte. Auch sonst gehen manche unrichtigen Nachrichten durch einzelne Blätter. So wird gemeldet, daß der Staatssekretär v. Kühlmann und der Vorkämpfer Graf Bernstorff ein getroffen seien. Beide Angaben sind falsch.

Die polnische Frage.

Berlin, 14. Jan. Das „Berliner Tageblatt“, das die Mitteilung brachte, daß in der polnischen Frage eine Wendung eingetreten sei, indem offenbar die austro-polnische Lösung bei Seite gelassen werden solle, da aus militärischen und wirtschaftlichen Gründen einflußreiche Persönlichkeiten für eine Angliederung der wertvollen Grenzgebiete Polens an Preußen eintreten, meldet dazu noch, daß es sich um die Bezirke Bendzin, Czestochowa, Wieszau und Olsztyn

handelt. In seiner vertraulichen Denkschrift der Doppelhandelskammer wird die Einverleibung dieser Bezirke als dringend notwendig für das obereschlesische Wirtschaftsgebiet bezeichnet, und das „Tageblatt“ stellt mit Recht fest, daß dieses Doppelkreuz Gutachten Gegenstand lebhafter Erörterungen in den leitenden Regierungskreisen gewesen sei. Zu all diesen Gerüchten sagt das freikönnige Berliner Blatt: „Das nicht tabulose Bild der austro-polnischen Lösung verleiht, das noch fatalere Bild einer neuen Teilung Polens taucht empor. Das Militär fordert die Grenzfestsetzung, und es wird uns beruhigend in Aussicht gestellt, daß wir als Zugabe noch 2 Millionen Polen und 200 000 Litauer erhalten sollen. Wie es mit Ausland und dem Rest steht, wissen wir nicht...“

Die Friedensverhandlungen mit Rußland.

Die Forderungen der russischen Delegation.

Brest-Litovsk, 14. Jan. In der Sitzung vom 12. Januar führte der russische Vertreter Kamenow im Anschluß an seine Darlegungen weiter aus: Was das Wesen der Erklärung über das Streben zur vollen tatsächlichen Unabhängigkeit anbetrifft, so erklärt die russische Delegation:

1. Aus der Tatsache der Unvollständigkeit der besetzten Gebiete zum Bereiche des früheren russischen Kaiserreichs zieht die russische Delegation keine Schlüsse, die irgend welche staatsrechtliche Verpflichtung der Bevölkerung dieser Gebiete in ihrem Verhältnis zur russischen Republik auferlegen würden. Die alten Grenzen des früheren russischen Kaiserreichs, insbesondere gegen das polnische Volk, sind zusammen mit dem Barismus verschwunden. Die neuen Grenzen des herkömmlichen Bundes der Völker der russischen Republik und der Völker, die außerhalb ihres Rahmens bleiben wollen, müssen gebildet werden durch einen freien Entschluß der entsprechenden Völker.

2. Deswegen besteht für die russische Regierung die Grundaufgabe der jetzt geführten Verhandlungen nicht darin, in irgend welcher Weise das weitere zwangsweise Verbleiben der genannten Gebiete in dem Rahmen des russischen Reiches zu betreiben, sondern in der Sicherung der Willensfreiheit der Selbstbestimmung der inneren Staats-einrichtungen der genannten Gebiete.

3. Die zu erledigende Aufgabe setzt voraus vorzulegende Verhältnis zwischen den russischen und österreichisch-ungarischen Völkern von der einen Seite über 4 Hauptpunkte: In Bezug auf den Umfang des Territoriums, dessen Bevölkerung bewahrt sein wird, das Selbstbestimmungsrecht auszuüben, in Bezug auf die allgemeinen politischen Voraussetzungen, unter denen die Lösung der Frage von den staatsrechtlichen Gesichtspunkten der entsprechenden Territorien und Nationen vollzogen werden soll, in Bezug auf das Nebeneinanderbestehen dieser Gebiete bestehen soll und in Bezug auf die Art und Form, in der die Bevölkerung dieser Gebiete ihren Willen kundzugeben haben wird. Die Gesamtheit der Antworten auf diese Fragen bilden die Paragraphen des Friedensvertrages, die die Paragraphen des deutschen Vorschlags vom 28. Dezember 1917 ersetzen sollen.

Die russische Delegation trägt fernerhin folgende Forderungen vor:

1. Das Territorium. Das Selbstbestimmungsrecht steht den Nationen und nicht ihren Teilen zu, die okkupiert sind. Rußland verpflichtet sich, diese Gebiete weder direkt noch indirekt zur Annahme dieser oder einer anderen Staatsform zu nötigen. Die Regierungen Deutschlands und Österreich-Ungarns bejahen ihrerseits kategorisch das Fehlen irgendwelcher Ansprüche sowohl auf die Einverleibung in das Territorium Deutschlands und Österreich-Ungarns von Gebieten des früheren russischen Kaiserreichs, die jetzt von den Heeren Deutschlands und Österreich-Ungarns okkupiert worden sind, wie auch die sogenannten Grenzkorrekturen auf Kosten dieser Gebiete.

Gleichzeitig verpflichten sie sich, diese Gebiete nicht, weder direkt noch indirekt zur Annahme dieser oder jener Staatsform zu nötigen, ihre Unabhängigkeit nicht durch irgendwelche Form der Militärkonventionen zu besetzen, die geschlossen würden vor den endgültigen Konsultationen der Gebiete, aufgrund des politischen Selbstbestimmungsrechtes der sie hervorbringenden Nationen.

Die Abstimmung soll nach Rücknahme der fremden Heere, der Rückkehr der Flüchtigen und der zu Anfang des Krieges okkupierten Bevölkerung stattfinden. Der Zeitpunkt der Zurückziehung der Heere wird von einer besonderen Kommission bestimmt, entsprechend der Lage der Transportmittel, der Ernährung und anderer Fragen, die im Zusammenhang mit den Bedingungen des noch nicht beendigten Krieges stehen.

2. Der Schutz der Deutung und Rechte der im Prozeß der Selbstbestimmung befindlichen Gebiete liegt den nationalen Heeren und lokalen Willen ob. Den Flüchtlingen und den durch die Okkupationsbehörden seit Anfang des Krieges entzogenen wird die volle Freiheit und materielle Möglichkeit der Rückkehr gegeben.

3. Vom Moment der Unterzeichnung des Friedens bis zur endgültigen staatsrechtlichen Konsultation der genannten Gebiete geht ihre innere Verwaltung, die Leitung der lokalen Angelegenheiten, Grenzen usw. in die Hände eines temporären Organs über, das durch Verständigung der politischen Parteien, die ihre Lebensfähigkeit inmitten ihres Volkes vor und während des Krieges bewiesen haben, gebildet werden.

4. Die endgültige Lösung der Fragen von der Staatslage der Gebiete, um die es sich handelt, und von der Form ihrer Staatseinrichtungen wird durch das allgemeine Referendum erfolgen.

Zwecks Befestigung der Arbeiten der Friedenskonferenz hält die russische Delegation es für außerordentlich wichtig, von den deutschen und österreichisch-ungarischen Delegationen eine vollkommen exakte Antwort auf alle die Fragen zu erhalten, die in dieser Erklärung aufgeworfen worden sind.

Die deutsche Ablehnung.

Hierauf erbat General Hoffmann das Wort und führte aus:

„Ich muß zunächst gegen den Ton dieser Vorschläge protestieren. Die russische Delegation spricht mit uns, als ob sie siegreich in unserem Lande stände und uns Bedingungen diktieren könnte. Ich möchte darauf hinweisen, daß die Tatsachen entgegengesetzt sind. Das siegreiche deutsche Heer steht in Ihrem Gebiet.“

„Ich möchte dann feststellen, daß die russische Delegation für diese besetzten Gebiete die Anwendung eines Selbstbestimmungsrechtes der Völker in einer Weise und in einem Umfang fordert, wie es Ihre Regierung im eigenen Lande nicht

anwendet. Ihre Regierung ist begründet lediglich auf Macht, und zwar auf Macht, die rücksichtslos mit Gewalt jeden Andersdenkenden unterdrückt. Jeder Andersdenkende wird einfach als Gegenrevolutionär und Bourgeois für vogelfrei erklärt.“

„Ich will diese meine Ansicht nur an zwei Beispielen erläutern: In der Nacht vom 30./31. Dez. wurde der erste weißrussische Kongreß in Minsk, der das Selbstbestimmungsrecht des weißrussischen Volkes vortretend machen wollte, von den Maginisten durch Bajonette und Maschinengewehre auseinandergejagt. Als die Ukraine das Selbstbestimmungsrecht geltend machte, stellte die Petersburger Regierung ein Ultimatum und versuchte die Erzwingung ihres Willens mit Waffengewalt durchzusetzen. Soviel aus den hier vorliegenden Fundstücken hervorgeht, ist der Bürgerkrieg noch im Gange. So stellt sich die Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker durch die maximalistische Regierung in der Praxis dar.“

„Die deutsche Oberste Heeresleitung muß deshalb eine Einmischung in die Regelung der Angelegenheiten der besetzten Gebiete ablehnen. Für uns haben die Völker der besetzten Gebiete ihrem Wunsch der Loslösung von Rußland bereits klar und unzweideutig Ausdruck gegeben. Von den wichtigsten Beschlüssen der Bevölkerung möchte ich folgendes hervorheben: „Am 21. September 1917 erbat die litauische Landesversammlung, die sich ausdrücklich als Vertreterin des gesamten Auslands bezeichnete, den Schutz des Deutschen Reiches. Am 11. Dez. 1917 proklamierte der litauische Landesausschuss, der von den Litauern des In- und Auslands als einzige bevollmächtigte Vertretung des litauischen Volkes anerkannt ist, den Wunsch der Abtrennung von allen staatslichen Verbindungen, die bisher mit anderen Völkern bestanden haben. Am 17. Dezember sprach die Stadtverordnetenversammlung in Riga eine ähnliche Bitte an das Deutsche Reich aus. Diefem Antrag haben sich die Rigauer Kaufmannskammer, die große Gilde, die Vertreter der Landbevölkerung, sowie 17 Rigauer Vereine angeschlossen. Schließlich haben im Dezember 1917 auch die Vertreter der Ritterschaft der ländlichen, städtischen und kirchlichen Gemeinden auf Döbel, Dago und Moon in verschiedenen Erklärungen sich von ihren bisherigen Beziehungen losgelöst.“

„Auch aus verwaltungsrechtlichen Gründen muß die deutsche Oberste Heeresleitung eine Rücknahme Kurlands, Lettlands, Rigas und der Inseln im Rigaischen Meerbusen ablehnen. Alle diese Gebiete besitzen keine Verwaltungsorgane, keine Organe der Rechtspflege, keine Organe des Rechtsschutzes, keine Eisenbahnen, keine Telegraphen, keine Post. Alles dies ist deutscher Besitz und in deutschen Betrieben. Auch zur Erziehung eines eigenen Volksheroes oder einer Miliz sind die Länder mangels geeigneter Organe in absehbarer Zeit nicht in der Lage.“

Staatssekretär v. Kühlmann: Ich möchte hervorheben, daß es nicht möglich ist, zu der hier vorliegenden inhaltlichen Erklärung der russischen Delegation unersetzlich jetzt irgendwelche Stellung zu nehmen. Ich muß mir die weitere Stellungnahme in allen Punkten vorbehalten. Ich möchte aber meiner persönlichen Ansicht dahin Ausdruck geben, daß der von der russischen Delegation vorgeschlagene Modus procedendi, nämlich daß die Delegationen sich gegenseitig formulierte Schriftstücke vorlegen, weder zur Befestigung der Verhandlungen beitragen wird, noch besonders aber die Schriftstücke in der uns heute vorgelegten Sprache im allergeringsten dazu beitragen werden, die Ausführenden der Verhandlungen, die wir führen, in besonders ruhigem Maße erscheinen zu lassen. Ich persönlich bin der Ansicht, daß es zweckmäßiger gewesen wäre, in der gestern angefangenen Weise fortzufahren, bis der ganze Stoff durchgearbeitet war, um dann nach Abschluß der mündlichen Durcharbeitung, wenn es nötig erschienen wäre, das Ergebnis der mündlichen Durcharbeitung schriftlich zu fixieren. Da aber die russische Delegation durch ihren heutigen Antrag sich auf einen anderen Boden stellt, schlage ich vor, zur Beratung unter den Bundesgenossen die Sitzung aufzuheben.“

Herr Trozki: Es ist selbstverständlich, daß es durchaus nicht unsere Absicht ist, die Technik der Verhandlungen zu erschweren. Wenn die Gegenpartei sich auf den Standpunkt stellt, daß für das Vordringen schriftlicher Formulierungen noch nicht der richtige Zeitpunkt ist, so würde unser heutiger Vorschlag zur Diskussion gestellt werden, und wir würden uns das Recht vorbehalten, im Laufe der weiteren Verhandlungen zu unserer Deklaration als solcher oder zu einzelnen Teilen derselben zurückzukehren, ohne in irgend einer Weise der Gegenpartei eine ähnliche Behandlung der Angelegenheit aufzuzwingen zu wollen.“

Staatssekretär von Kühlmann: Ich kann diesen Vorschlag nicht annehmen. Das Vorhandensein schriftlich formulierter und ausgearbeiteter Vorschläge auf der einen Seite, denen auf der anderen Seite keine entsprechenden Gegenformulierungen entgegengestellt wären, würden durchaus unerwünscht sein. Ich muß deshalb an meiner Auffassung festhalten, daß vor irgendwelcher Stellungnahme meinerseits zu der neuen Lage eine erneute Beratung der Bundesgenossen nötig ist.“

Die Sitzung wurde hierauf aufgehoben. Eine neue Sitzung zur Fortsetzung der Beratung ist noch nicht anberaumt worden.

Das Echo der deutschen Presse.

Berlin, 15. Jan. Alle Morgenblätter äußern sich zu dem gestern veröffentlichten Berichte über die Verhandlungen der Friedensdelegierten in Brest-Litovsk.

Der parteilose, rechtsstehende „Berl. Lokalanz.“ meint: „Es hat sich nun vorüberzogen, was Herr

Trotz eine andere Tonart anschlagen würde als die Genossen, die vor ihm allein in Brest-Litowsk die russische Sache zu führen hatten. Er wird sich mittlerweile davon überzeugt haben, daß auch die deutschen Delegierten über andere Register verfügen, und daß sie sich nicht scheuen, auf einen Scheitern anderthalb zu setzen. Die von dem Vertreter der deutschen Heeresleitung geführte Sprache hat den Vorzug der Klarheit; sie mag den Russen gefallen oder nicht. Ob Herr Trojki nach Brest-Litowsk gekommen ist, um es mit uns zu verderben, darüber dürfte das russische Volk anderer Meinung sein, das unter allen Umständen auf einen günstigen Abschluß der Verhandlungen rechnet. Sollte es dann enttäuscht werden, so wird die Regierung der Bolschewisten dies in erster Linie zu fühlen haben.

In der fortschrittlichen „Boll. Jtg.“ wird ausgeführt: „Deutschland kann niemals daran denken, die von ihm besetzten russischen Gebiete vollkommen zu räumen, bevor es an allen Fronten Frieden hat. Anders liegt dies bei den Russen, denn Rußland hat in demselben Augenblick den vollen Frieden im Lande, wo es sich mit den Mittelmächten einigt. Es hat in Brest-Litowsk Gelegenheit, sich mit allen seinen Feinden zu den gleichen Bedingungen zu einigen. Wir müssen weiter schwer kämpfen nach Westen, nach Süden und im fernem Osten. Die Beschüsse des Krieges können wir nicht voraussehen. Wir würden leichtfertig handeln, wenn wir den strategischen Vorteil unserer Besetzungen im Osten preisgeben und unser Vaterland dadurch womöglich irgendwelchen Gefahren aussetzen. Rußland dagegen kann die von ihm noch besetzten Gebiete räumen, wenn in Brest-Litowsk der Friede geschlossen ist.“

In der rechtsnational-liberalen „Tägl. Rundschau“ wird die Sprache der deutschen Delegierten dankbar anerkannt. Offenbar gebe sich Herr Trojki in seinen Reden rasch in dem Maße einem radikalen Doktrinarismus hin, in dem die Empfindung in ihm und seinen Genossen wachse, daß sie vielleicht doch noch dazu bestimmt seien, den jüngsten Tag der Weltgeschichte herbeizuführen.

Das führende Zentrumsblatt, die „Germania“, hofft, daß die Russen einsehen werden, daß sie mit ihrem Einpruch vollständig auf dem Holzwege sind.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ meint, es müsse eine Einigung möglich sein, wenn der gute Wille dazu auf beiden Seiten vorhanden sei.

In der demokratischen „Berl. Volkszeitung“ heißt es: „Zwischen den Russen und den Verbündeten besteht eine gemeinsame Basis. Sie schien in diesen Tagen ins Wanken zu geraten. Wie wir erfahren, sind die Verhandlungen in Brest-Litowsk gestern nachmittag wieder aufgenommen worden.“

Die gleichfalls demokratische „Berl. Morgenpost“ meint: „Wir unfererlei können die Weiterentwicklung der Dinge in Rußland abwarten, ob es die Russen auch können, darüber müssen sie sich selbst klar werden. Nach dem, was wir über die Zustände in ihrem Lande und an ihrer Front wissen, scheint es uns, als ob sie es nicht könnten.“

Die freiheitliche „Post“ schreibt: „Die deutschen verantwortlichen Stellen denken nicht daran, die deutschen Truppen über Hals und Kopf an die alte deutsche Grenze zurückzuführen, nur damit sie jetzt die schon in Eiland eingerissene Anarchie dort alle Verhältnisse trüben, und damit irgendwelche unkontrollierbaren Volksabstimmungen unmögliche Zustände schaffen.“

Aus dem neuen Rußland.

Oesterreich-Ungarns Anerkennung der Unabhängigkeit Finnlands.

Wien, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Gestern erließen eine finnische Abordnung, bestehend aus den Bevollmächtigten der finnischen Regierung, Staatsrat und ehem. Senator Edward Kelti, Universitätsprofessor Raphael Erich und Direktor Samuli Sario im Ministerium des Äußeren. Die Abordnung wurde in Vertretung des Ministers vom zweiten Sektionschef Jhr. v. Flotow empfangen. Aufgrund der Ermächtigung durch den Kaiser und im Auftrage des Ministers des Äußeren nahm Jhr. v. Flotow von der durch die Vertreter der finnischen Regierung überbrachten Mitteilung der Unabhängigkeit Finnlands Kenntnis und sprach, dem Erlauchen der Deputation willfahrend, namens der öster.-ungarischen Monarchie die Anerkennung der selbständigen Republik Finnlands aus.

Eine Entente-Flotte vor Wladimirof.

Berlin, 15. Jan. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge wird dem „Echo de Paris“ aus London gemeldet, daß zwei englische und zwei amerikanische Kriegsschiffe sich dem japanischen Kreuzer angeschlossen haben, der vor drei Tagen in Wladimirof eintraf.

Mauseken.

Roman von Horst Bodemer.

(14. Fortsetzung.)

Als sich General von Augler gerade den Waffentod zukußpfie, klingelte es. Alexander war es, verheult und verstaubt. „Großvater, ich soll nicht mit, und der Joachim ist bei Vaters Manen eingetreten!“

Der nahm den Kopf des Entels in seine beiden Hände, sah dem langausgeschossenen Jungen in die blauen Augen.

„Du bist ja leid, Kerlchen, aber was ist da zu machen? In ein paar Jahren hätten sie mich nicht mehr draußen brauchen können, und du bist zwei Jahre zu jung! Du, es sind höllisch viele, die uns zu Frisasse haben wollen, wer kann denn wissen, wie lange der Krieg dauert!“

Der Karle bürstete dabei wader an dem Entel se. „Herzu herum.“

„Nee, nee, nich so, sied den Jungen in die Badewanne, und dann geh ich mit ihm Abendbrot essen! Aber heulen darfst du nicht, Alexander, das tut heute nicht mal ein altes Weib!“

Am nächsten Morgen, um fünf Uhr, fuhr der General von Augler ab, von Alexander und dem getreuen Karle zum Bahnhof gebracht. Am Mittag meldete er sich in Hannover beim Generalkommando. Als er das Zimmer des kommandierenden Generals, Erzengel Emmich, dessen Name so bald in aller Munde sein sollte, verließ, lag ein Leuchten auf seinem Gesicht. In acht Tagen bekam er Pulver zu riechen — spätestens, und hatte zwei Reiterregimenter hinter sich! Daß er das noch erlebte, dem Schicksal konnte er gar nicht dankbar genug sein...

Aus Rumänien.

Antidynastische Bewegung in Jassy. — Wien, 15. Jan. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Sofia spielen sich gegenwärtig in Jassy entschieden antidynastische Kämpfe ab. Die Strömung gegen König Ferdinand nimmt von Tag zu Tag zu. Die Stellung des Kabinetts Bratianu ist vielfach zu schwach, um dem König eine hinreichende Stütze zu bieten. (B. L. A.)

Aus Montenegro.

Waffenniederlegung der montenegrinischen Aufständischen.

Wien, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Vom Kriegspressequartier wird gemeldet: Der ehemalige montenegrinische Kriegsminister und General Adomir Bejovic hat sich mit seinem Anhang, worunter sich auch der gewesene montenegrinische Justizminister Moloslaw Rajcevic befand, beim Bezirkskommando Madzjerice gestellt und dort die Waffen abgeliefert. Die Genannten werden, da sie sich innerhalb der gestellten Frist den k. und k. Behörden gestellt haben, des anlässlich des allerhöchsten Geburtstages ergangenen Gnaden-erlasses teilhaftig.

Die Ereignisse in Griechenland.

Zur Lage.

Athen, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Savas, der Vorpflegungsminister Empiricos ist zurückgetreten. Es scheint sich zu bestätigen, daß General Denglis zum Generalissimo ernannt werden wird. Venizelos soll die Leitung des Kriegesministeriums wieder übernehmen und ein Unterstaatssekretariat des Krieges schaffen, um sich von der Verwaltungsarbeit zu entlasten.

Kriegs- und Friedensziele.

Italien verlangt Anerkennung seiner Kriegsziele.

Sch. Genf, 15. Jan. (Privat.) Die „Boll. Jtg.“ meldet von hier: „Petit Journal“ meldet aus Rom: In dem Ministerrat am Freitag wurde ein Ersuchen an die Alliierten formuliert nach offizieller Anerkennung der territorialen Kriegsziele Italiens. (g. A.)

Amerikanische Anschauung.

Haag, 12. Jan. Das holländische Nieuws Bureau meldet aus London: Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post“ gewarnt in bestimmten amerikanischen Kreisen den Eindruck, daß man sich innerhalb einiger Monate dem Frieden nähern werde. „New York Sun“ meldet ähnliche Ansichten aus Finanzkreisen. Der Durchschnitsamerikaner aber hält die Ansicht aufrecht, daß man kämpfen müsse, um Deutschland zu schlagen, und die Presse bestätigt, daß Deutschland so lange nicht Frieden machen werde, bis es geschlagen sei. (Kf. Jg.)

Wien, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Reuter, Staatssekretär Lansing rühmte gestern bei einem Essen der Advokatenvereinigung in einer Rede die alliierten Nationen und erklärte, seine Hauptbotschaft an alle sei: „Wir gehen vorwärts in diesem Kriege!“ Wir müssen um der Menschheit willen siegen und wir werden siegen. (?)

Wilson's Grundzüge.

Sch. Genf, 15. Jan. (Privat.) Der „Neuen Hambg. Jtg.“ wird von hier gemeldet: Der „Herold“ berichtet aus Newporl: Lansing gab im Senat auf eine Anfrage Stones die Erklärung ab, daß Amerika keine direkten Verhandlungsvorschläge eines der Kriegführenden ablehnen würde. Im Repräsentantenhaus interpretierte Lansing die Worte Wilsons über Eljah-Lothringen dahin, daß Wilson auch Eljah-Lothringen gegenüber an dem Selbstbestimmungsrecht der Völker festhalte. Die Außerachtlassung dieses Rechts im Jahre 1871 sei das von dem Präsidenten gerügte Unrecht an Eljah-Lothringen und Frankreich. (g. A.)

Frankreich und der Krieg.

Caillaux' Verhaftung.

Paris, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Ag. Havas. Caillaux ist gestern morgen verhaftet und unverzüglich in das Gefängnis für Kranke übergeführt worden.

Paris, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Ag. Havas. Die Verhaftung Caillaux' wurde alsbald bekannt und machte Ein-

XVII.

Die Mobilmachung vollzog sich in Ostpreußen unter dem Druck des russischen Einfalls. Langsam, aber immer tiefer drang der Feind ins Land! Züge mit Flüchtlingen rasten an der Stadt vorbei, in der Plantikows Regiment im Frieden lag. Das war schon längst an der Grenze. Und bald kam der Strom der Flüchtlinge auch zu Fuß und Wagen. Ein bejammernswürdiger Anblick. Greise, Frauen, Kinder, irr der Blicke — oder stumpf. Frauenschluchzen, Kindergeschrei, Kindergebrüll. Und was diese armen Menschen zu erzählen wußten, von abgehauenen Händen, von alten Männern und Knaben, die an die Wand gestellt und über den Haufen geschossen worden waren — von den Kosaken! Die niederbrannten, wie es ihnen gerade in den Sinn kam! ... Und die auf die Frage nach den deutschen Truppen immer die gleiche Antwort gaben: „Ja, sie schlagen sich großartig! Weiben hier und da im Vorteil! Aber gegen die Hunderttausende, was ist da zu machen? ... Kommt denn nun Verärkung aus dem Reiche?“

Sie kam, aber doch nur in kleinen Häuflein gegen die russischen Massen! Und doch alle in guter Stimmung.

„Nur Geduld, wir schaffen schon! Mühlhausen hatten die Franzosen auch schon! Zurückgeschmissen sind sie wieder! Und Lüttich! Im Sturm genommen! Eine starke Festung! Einfach überannt! Da hat der Zeppelin feste mitgewirkt!“

Es wurde Gerda von Plantikow so merkwürdig zu Mute, wenn es immer hieß: der Zeppelin war dabei! In den Klammern man sich, von dem versprach man sich Wundern! Vielleicht hatte auch Horres bei Lüttich mitgekämpft! Ob der nicht lieber mit den Husaren geritten wäre? ... Dann aber eilten ihre Gedanken schnell zu Hayna. Sie fragte, wann sie den durchsahrenden Truppen Erfrischungen auf dem Bahnhofe

druck. Das Publikum riß sich förmlich um die Abendblätter und besprach eifrig die Nachricht. Alle Zeitungen erschienen mit großen Ueberschriften und meldeten: „Die Verhaftung des Freundes Bolos“ oder „Hochverratsverbrechen“ oder „Theaterfrevler“.

Ohne bestimmte Ursachen für die Verhaftung zu nehmen, berichteten die Blätter von der Durchsahung eines Schließfaches, das Caillaux in Florenz unter dem Namen Renomard in der Finanzinsitut der Banca Italiana di Conto hatte. Nach dem „Intransigeant“ hätte man in diesem Schließfach Wertpapiere in beträchtlicher Höhe und Papiere gefunden, deren Bedeutung unbestreitbar sei. Das Blatt fügt hinzu, es sei ein Schriftstück in die Hände der Militärgerichtsbarkeit gelangt, dessen Bedeutung und Wichtigkeit nicht gestattet habe, Caillaux länger als jedem Tuche zu belassen.

Der Krieg mit Italien.

Vom italienischen Heere.

Berlin, 14. Jan. (Privatmeldung.) Dem S. T. wird aus dem Kriegspressequartier an der italienischen Front berichtet: General Garibaldi, der in der italienischen Armee den Rang eines Oberst Brigadiers bekleidet, hat die Führung und Ausführung eines neuen Freikorps übernommen; seine Freikorps soll sich ausschließlich aus jenen Studenten der italienischen Universitäten zusammensetzen, die als minderwertig bisher vom Militärdienst befreit waren. Die größten Anstrengungen macht die italienische Heeresleitung um die Ueberlegenheit in der Luft zurückzugewinnen. Dem Flugplatz Caprieta sind sieben 700 Distanzspiranten zur Ausbildung übergeben worden. An der Piavesfront sind 20 brasilianische Regimenter eingereicht worden, die ersten Brasilianer, die sich am Weltkrieg beteiligen.

Im Hinterland und im Heere beginnen sich Anzeichen der Kriegsmüdigkeit und Disziplinlosigkeit schon wieder zu häufen. Großes Aufsehen erregte es, daß am hellen Tage 20 italienische Offiziere mit gebundenen Händen durch die Straßen von Mailand geführt wurden; sie trugen auf dem Rücken Plakate mit der Aufschrift: „Vaterlandsverräter zur Hinrichtung.“

Ugano, 14. Jan. In Siena wurde der Kapuzinermonch Giuseppe Corteci wegen Uebersetzungen gegenüber den Wunden im Lazarett von Siena, die geeignet sind, die Kampfkraft des italienischen Heeres zu lähmen, zu 1 Jahr Gefängnis und 1000 Lire Geldstrafe verurteilt. (B. L. A.)

Italienische Militärmassnahmen.

Ugano, 14. Jan. Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier berichtet, daß der dem österreichischen Kaiserhause gehörige berühmte Pinien-Wald bei Biareggio samt den dort befindlichen Bauten beschlagnahmt wurde.

Sch. Zürich, 15. Jan. (Privat.) Der „Magdeb. J.“ wird von hier berichtet: Nach römischen Telegrammen wurden Mittel- und Norditalien durch den General Cadorna als Kriegs- und Etappengebiet erklärt. (g. A.) Die Einberufung des italienischen Parlaments verlangt.

Sch. Wien, 15. Jan. (Privat.) Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Zürich: Der „Corriere della Sera“ meldet: Infolge einer allgemeinen Veränderung der politischen Gesamtlage beantragen sowohl die Gruppen der Interventionisten, wie der Unabhängigen bei der Regierung die Einberufung des Parlaments. (g. A.)

Vermischtes.

Mannheim, 13. Jan. Oberregisseur Richard Weichert, dem unserm Hoftheater noch bis Herbst 1919 verpflichtet ist, erhielt eben einen Ruf als Nachfolger Max Grubes aus Hamburger Schauspielhaus.

Wajel, 14. Jan. (Privat.) Die „Nationalztg.“ berichtet: Seit der Errichtung des Kriegserfindungsamtes in den Vereinigten Staaten, also im Zeitraum von weniger als einem Jahre, sind, wie amerikanische Blätter melden, über 26 000 Erfindungen, die sich mit den Tauchbooten beschäftigen, eingereicht worden (!). (g. A.)

Schwedische Offiziere besichtigen den englischen Tants in Berlin.

Wien, 13. Jan. Der in Berlin im Zoologischen Garten ausgestellte Tants aus der Zahl der bei Cambrai erbeuteten englischen Tants wurde gestern von einer Abordnung schwedischer Offiziere besichtigt, worunter sich auch der frühere schwedische Kriegsminister Oberst und Brigadeführer Adernann, befand. Hauptmann Müller von der Verwundtenabteilung der Inspektion der Kräfte truppen erklärte die Wirkungweise und Einrichtung des erbeuteten Tants. Die schwedischen Herren nahmen großes Interesse an den Ausführungen. Leider konnte der Tants nicht im Betriebe vorgeführt werden, da infolge der Mängel der englischen Konstruktion die Ausbesserung des einen Kampfgürtels vorgenommen werden mußte. Im Laufe dieser Woche wird die Verwundtenabteilung den Tants wieder im Betriebe zeigen können.

wohin die sächsischen Armeekorps gekommen seien. Die Antwort war stets die gleiche, ein Mäuseluden.

„Können wir wahrhaftig nicht sagen! Begegnet sind wir keine! Vielleicht stehen sie in Schlesien oder Posen! Aber ebenso gut können sie nach dem Westen gekommen sein. Mein heist es ja; zuerst sollen die Franzosen ihre Dreiecke haben. Lüttich und Mühlhausen beweisen das ja auch hinreichend! ... daß England mit bei der Rüberbande ist, also das ist ein Segen! Die sind ja die eigentlichen Hezer, da gibts ein Mal waschen! Die tapferen Italiener aber kriechen ins Wasser los!“

Dann kamen Tage, da stiegen die Truppen zum größten Teil in der Stadt aus, wurden vorgeworfen in Eilmärschen die Artillerie ratierte im Trab durch die Straßen, Flüchtlinge und Verwundetenzüge machten kaum Halt auf dem Bahnhofsplatz. ... Dann kam die Nacht, in der zum erstenmal der Kanonendonner deutlich zu vernehmen war. Und der Strom der Flüchtlinge durch die Straßen hörte nicht auf. Ueberall standen Landsturmlente, die den Verkehr regesten.

Da packte Frau von Plantikow mit Gerda die wertvollsten Sachen zusammen. ...

Der erste russische Flieger erschien über der Stadt. Kanonengebrüll, Gemeischiüsse. ... Ein paar Stunden später ließen Bekanntmachungen an allen Straheneden.

Die Stadt müsse vorübergehend vom Militär geräumt werden. Die Einwohnerschaft möge sich ruhig verhalten, man solle alle schlimmen Gerüchte über den Feind dürften geglaubt werden. Sicher werde die Stadt einen hohen russischen Offizier als Kommandanten erhalten, der nach den internationalen Völkerrechtsbestimmungen die friedlichen Einwohner schützen werde. Einige Züge würden heute abend sieben Uhr zur Fahrt nach Königsberg bereit. ... (Fortsetzung folgt.)

Badische Chronik.

Durlach, 12. Jan. Der gestrige Schweinemarkt war mit 60 Käufer- und 210 Ferkelschweinen besetzt; von ersteren wurden 50, von letzteren 180 verkauft. Der Preis betrug für ein Paar Ferkelschweine 150-220, für ein Paar Ferkelschweine 60-80 Mark. Der Geschäftsgang war gut.

Durlach, 13. Jan. Auf der Straße von Durlach nach Wolfartsweiler kamen drei Raubfälle an Frauenpersonen vor. Die Täter bedrohten ihre Opfer mit dem Messer und nahmen ihnen ihre Bauschäfte mit Gewalt ab. Als Täter konnten die Gebrüder Kurt und Artur Lannberger aus Forzheim-Bröhlingen verhaftet werden.

Mannheim, 14. Jan. Abt. Ratrat Heinrich Böwenhaupt kann am Dienstag seinen 70. Geburtstag begehen. Der Jubilar war Kaufmann und betrieb die Geschäftsbücherfabrik A. Böwenhaupt. Seine hier gemeinschaftlich mit seinem Bruder. Im Jahre 1896 zog er sich von geschäftlichen Leben zurück. Im öffentlichen Leben spielte Böwenhaupt eine große Rolle. Als Mitglied der Freisinnigen Volkspartei gehörte er von 1884 bis 1899 mit einer mehrjährigen Unterbrechung dem Bürgerausschusse und von 1899 bis 1911 dem Stadtrate an. Längere Zeit war er ehrenamtlich Direktor des städtischen Rosenparks.

Mannheim, 14. Jan. Nach dem „Mannh. Gen.-Anz.“ steht eine Erhöhung des Straßenbahn-Tarifs bevor. Der 10 Pfg.-Tarif dürfte endgültig verschwinden und die kürzeste Strecke 15 Pfg. kosten.

Mannheim, 15. Jan. Der Stadtrat hat die angeordnete Absperzung des Gases wieder aufgehoben. Ebenso die angeordneten Einschränkungen zur Kohlenersparnis, die Nichtheizung der Schulen, der Kirchen, des Hoftheaters. Nur die Vergnügungsgärten dürfen noch weiterhin nicht geheizt werden. Am Samstag vormittag riefte der städtische Arbeiter-Ausschuss von Waldhof als er aus einem Hause einen gefüllten Müllkübel auf den Müllwagen trug, im Hausgang aus, dabei fiel ihm der Kübel auf den Kopf. Hier erlitt er schwere Kopfverletzungen, daß er bereits nach zwei Stunden starb. Das Stahlfabrik-Werk Mannheim-Rheinau hat den evangelischen und den katholischen Kinderschulen in Neckarau und Rheinau je 7500 M. geschenkt.

Walderdingen bei Emmendingen, 15. Jan. Der 60jährige, aus der Kreispflegeanstalt Freiburg entwichene D. König von Weiler i. G. geriet bei heftigem Sturm in einen mit Schnee angefüllten Graben. Er wurde erfroren aufgefunden.

Freiburg, 15. Jan. Am Sonntag früh wurde das Fabrikwesen des Hofjattlermeisters Karl Wagner durch Feuer vollständig zerstört. Der Schaden wird auf ungefähr 80 000 Mark geschätzt. Bei dem Brand kamen auch verschiedene Ställe Vieh um Leben.

Lodnau, 15. Jan. Die Schneestürme und Berwehungen gestern und vorgestern haben der Lokalbahn Lodnau Zell wieder erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Der gestrige Nachtag ist auf der Strecke Resten geblieben. Der Schnee liegt in höheren Lagen über 1 1/2 Meter hoch.

Säckingen, 14. Jan. Am Sonntag fand hier die Beerdigung des nach kurzer Krankheit verstorbenen Amtsvorstehers Geh. Regierungsrats Albert Raspefer statt. Der Entschlafene war 1868 in Karlsruhe geboren, wurde 1890 Rechtspraktikant, 1894 Referendar, 1898 Amtmann in Forzheim und 1902 Gr. Oberamtmann in Freiburg, von wo er 1904 nach hier versetzt wurde. Ein arbeitsreiches Leben hat rasch seinen Abschluß gefunden. Sein lebensreiches Wirken wird über unseren Amtsbezirk hinaus unvergessen bleiben.

Donauwörth, 13. Jan. Forstmeister Josef Birgler in Sigmaringen ist vom Fürsten zu Fürstentum unter Anerkennung seiner langjährigen, erprobten und in treuer Pflichterfüllung geleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels „Forstrat“ auf 1. April d. J. in den Ruhestand versetzt worden.

Singen a. S., 14. Jan. Der Gemeinderat hat an den Bürgerausschuss eine Vorlage gelangen lassen, wonach für Zwecke der Mittelstandshilfe 70 000 M. gefordert werden, die aus Anleiheemitteln bestritten werden sollen. An der deutschen Gesellschaft m. B. S. für Erziehunglicher nach Prof. Dr. Sauerbruch will sich die Stadt mit 25 000 M. beteiligen.

Bom Bodensee, 14. Jan. Der Schneesturm, der am vergangenen Donnerstag herrschte, tobte mit besonderer Heftigkeit im Bodenseegebiet. Auf verschiedenen Eisenbahnstrecken war der Zugverkehr fast völlig lahmgelegt. Auf der Strecke Schaffhausen-Romanshorn blieb ein Zug im Schnee stecken. Bei Friedrichsdorf stießen ein Dampferhülser und ein württembergischer Dampfer zusammen, wobei der erstere beschädigt wurde.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 15. Jan. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, hat der Großherzog dem Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Johann Reimer auf die Dauer seines richterlichen Amtes zum Mitglied der Ersten Kammer ernannt.

Karlsruhe, 15. Jan. In der Zweiten Kammer sind neuerdings zwei Anträge, betreffend die Kriegszulagen und Teuerungsbefreiungen, eingegangen, und zwar ein Antrag der Zentrumsfraktion, in welchem die Regierung ersucht wird, nach diesem Landtag einen Gesetzesentwurf vorzulegen, durch den das Beamtengehalt und soweit erforderlich, auch die Gehaltszulagen und das Staatsgehalt beibehalten, welche es ermöglichen, die Kriegszulagen bei der Festsetzung der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge zu berücksichtigen. Der zweite Antrag stammt von der Fraktion der Nationalliberalen Partei. Es wird beantragt, die Regierung möge, nach dem Vorschlag Reimers, im Hinblick auf die täglich noch steigende Teuerung aller Lebensbedürfnisse, sämtlichen Beamten, Lehrern und Arbeitern eine alljährlich auszubehaltende Teuerungsbefreiung bewilligen, und bei der Reichsregierung um entsprechende Regelung der Kriegszulagen und Teuerungsbefreiungen für die Beamten, Lehrer und Arbeiter des Staates tun.

Karlsruhe, 15. Jan. Die Mitglieder der Zentrumsfraktion der Zweiten Kammer, Abge. Ebang und Graf, haben an die Regierung eine lange Anfrage gerichtet über das von der J.-E.-G. ausgesprochene Verbot der Einfuhr eines arabischen Weins auf mehrere oberbayerische Städte. Sie fragen, was die Regierung zu tun gedenke, um den Schädigungen bödiger Interesse durch die J.-E.-G. und deren öffentlich wucherlichem Treiben erfolgreich entgegen zu treten.

Mannheim, 14. Jan. Der Verband des Deutschen Verkehrsvereins hielt hier eine Versammlung ab, der die Landtagsabgeordneten Dr. Blum, Kahn und Böttger beizuhören. Das Referat hielt Verbandsvorsitzender Schwall-Karlsruhe. In einer Entschließung wurden folgende Forderungen an den Landtag erhoben: 1. Einmalige Zulage von 200 Mark und 20 Mark für jedes Kind, nach weislichem Maßstab. 2. Verdoppelung des Kriegslohnzuschlages. 3. Für jeden Nachdienst und für jede Sonntagsstunde eine besondere Zulage. 4. Vergütung für jeden entgangenen Urlaub, Ruhe und freien Sonntag.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Januar. Vom Hofe. Der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise wohnten am Sonntag dem Gottesdienste in der Hofkirche an. Der Großherzog hörte gestern die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Senf, des Staatsministers Dr. Freiherrn von Bobman und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

N.A. Einschränkung des elektrischen Strombezugs. Mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse der Kohlenversorgung muß nicht allein im Gasverbrauch, sondern auch im Bezug von elektrischem Strom für Licht- und Kraftzwecke äußerste Sparsamkeit beobachtet werden. Aus diesem Grunde dürfen nach einer Anordnung des Stadtrats elektrische Kraftanlagen bis auf weiteres in der Zeit von 4.30 Uhr bis 7.30 Uhr abends nicht betrieben werden. Ausnahmen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamts zulässig. Im Verbrauch von elektrischem Strom zu Beleuchtungszwecken muß ebenfalls größte Sparsamkeit beobachtet werden.

Gummi aller Art nimmt die städt. Annahmestelle, Karlsruh. 80 (geöffnet von 8 bis 11 Uhr und von 13 bis 6 Uhr) immer noch an. In mancher Haushaltung dürften sich überflüssige oder unbrauchbare Gummi-Gegenstände oder Altgummi vorfinden, z. B. Kinderbälle, Ringe, Wasser- oder Gasschläuche, alte Reifen von Fahrrädern oder Kinderwagen, Gummischuhe, Gummisohlen, Kleidungsstücke oder Abfälle von ihnen usw. Auch in den Händen der Kinder ist sicherlich noch manches Stück Gummi, das für unsere Volkswirtschaft verwertet werden könnte. Da das deutsche Reich seinen Gummibedarf im wesentlichen aus den im Lande befindlichen Ressourcen decken muß, ist es dringendes Erfordernis, daß alle Bestände nutzbar gemacht werden. Hier Gegenstände aus Gummi oder Gummifabrikate entgegen nehmen, bringen sie zur Annahmestelle; auch die kleinsten Mengen werden angenommen (nur Sarggummi nicht) und auf Wunsch bezahlt.

N.A. Die Leib-Grenadiere bei Cambrai. Wie aus verschiedenen Meldungen und Feldpostbriefen bekannt geworden ist, hat das 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 an der Schlacht von Cambrai, bei der die Engländer neben gewaltigen blutigen Verlusten auch große Teile mühsam erzwungenen Gefändes verloren haben, ruhmvollen Anteil genommen. Die Schlacht von Cambrai gehört zu den stolzen Heldentaten unserer Leib-Grenadiere, die getreu ihrer Tradition auch in diesem Weltkriege wie in den Kämpfen der vergangenen 100 Jahre sich überall mit besonderer Auszeichnung geschlagen haben zum Schutze der bedrohten Heimat. In allen Kreisen unserer Stadt wird man es daher dankbar begrüßen, daß durch einen öffentlichen Vortrag Gelegenheit geboten wird, näheres über die Heldentaten der Leib-Grenadiere in der Schlacht bei Cambrai zu hören und ganz aus dem Munde eines Mitkämpfers, der selbst als bewährter Truppenführer bei diesem blutigen Ringen ein Bataillon des Regiments zu Kampf und Sieg geführt hat. Herr Staatsanwalt Dr. Kuenzer, der als Hauptmann d. R. und Kommandeur des 3. Bataillons des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments an dem Erfolg bei Cambrai einen wesentlichen Anteil hat, wird am Mittwoch, den 16. Januar, abends 8 Uhr im großen Saal erzählen von den Erlebnissen seines Regiments in der Schlacht von Cambrai. Und wie der Kampf dem Schutze der Heimat galt, so soll dieser Vortrag den Dank der Heimat zum Ausdruck bringen, dessen dadurch, daß der Heldentat der Einzelperson die dem Ortsausbau des Bad. Heimatlandes zulehrt, jener Organisation, die in der Heimat die Fühlorgane für die Hinterbliebenen der Gefallenen und die Kriegsbefähigten übernommen hat. Es sei also auf diesen vielversprechenden Vortrag ganz besonders hingewiesen.

Der Fliegerangriff auf Karlsruhe.

Karlsruhe, 14. Jan. (Antl.) Bei einem heute vormittag auf Karlsruhe erfolgten Fliegerangriff wurden einige Bomben abgeworfen. Eine Person wurde ganz leicht verletzt. Militärischer Schaden ist nicht entstanden; sonstiger Sachschaden gering.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 12. Jan.: Santo Bizzarini, Steinbauer, Ehemann, alt 55 Jahre; Maria Buh, alt 67 Jahre, Witwe von August Buh, Metzger; Christina Siebler, alt 54 Jahre, Ehefrau von Phil. Siebler, Leinwandfabrikant; Hans Heinrich, alt 2 Jahre, Ehefrau von Georg Roth, Schneidermeister; Verta Buh, alt 61 Jahre, Ehefrau von Georg Roth, Generalagent. — 13. Jan.: Regina Spiegelhalter, alt 52 Jahre, Witwe von Josef Spiegelhalter, Metallarbeiter; Pauline Geisler, alt 77 Jahre, Witwe von Geinr. Geisler, Kaufm. — 14. Jan.: Wilhelm Rügler, Schuhmachermeister, Ehemann, alt 48 Jahre; Anna Borbo, Privatier, ledig, alt 64 Jahre.

Verheiratungsgeld und Trauhaus erwachsener Verheirateten. Dienstag, 15. Jan. 1/4 Uhr: Regina Spiegelhalter, Näherin, Rheinstr. 88 (in Mühlburg); Luise Frank, Schneiders-Witwe, Baumwollstr. 42. — 4 Uhr: Verta Buh, Generalagenten-Ehefrau, Birtel 11.

Wasserstand des Rheins.

Schwarzwald, 15. Jan. morgens 6 Uhr 1.12 m (14. Jan. 1.15 m) Aehl, 15. Jan. morgens 6 Uhr 2.22 m (14. Jan. 2.12 m) Maxau, 15. Jan. morgens 6 Uhr 3.87 m (14. Jan. 3.68 m) Mannheim, 15. Jan. morgens 6 Uhr 2.94 m (14. Jan. 2.70 m)

Kaffee Erbprinz.

Die Eröffnung mit Konzert kann wegen Heizungs-Schwierigkeiten erst am 1. Februar erfolgen. Georg Haas.

Residenz-Theater Waldstraße. Heute letzter Tag. Alleinig. Erstaufführungsrecht. Bruno Decarli in dem von Hans Land verfaßten 4 aktig. Drama Der Richter. Als Einlage an den Werktagen: Die Hochzeit der Cassilda Mediodoros. Schauspiel in 4 Akten mit Lotte Neumann u. Carl Becker-Sachs in den Hauptrollen. 585 Der Waffenstillstand von Brest-Litowsk. Ausgabe des Bild- und Filmmat. Berlin.

Zu verkaufen mehrere Waggon gute Latten 30/48, Rahmenschmelze, 7/7 und 7/9, Länge verschieden, 4 kant. Pfosten u. Anzusehen Dampfziegelei Karl Fr. Benz, Elsenz i. B. 174a2.1

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Dienstag, den 15. Januar. 37. Sondervorstellung Dreimäderlhaus. Singspiel in 3 Akten von Dr. H. R. Willner und Heinz Reichert. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Maltinenldreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift B1132 3.3 erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen Lehrer Strauß, Kronenstr. 15, III, Eingang durch d. Gittertor. Es ist rasch, die ältesten Velge u. Wusse reparieren u. ändern zu lassen. Tadellose u. billige Ausföhrung. B1029 B1029 Donaustr. 8. part.

Grammophon-Reparaturen übernimmt 17817 G. Wigemann, Mühlburg, Rheinstraße 34a, 2. Stod. Taschenbatterien freisch. eingetroffen, Stück 1.176. Wiederverkäufer billiger. B1458 Optiker Klouda, Kaiserstr. 128, 1. Treppe.

Kurzwaren en gros. Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. J. Brand, Durlacherstr. 58 im Laden, Ecke Brunnenstraße. Telefon 5277.

Zahle gute Preise für Wein, Selt- und Cognackischen, Wein- und Sektweine, sowie Papier, Lampen, Möbel, sowie beschlagene Möbel. Rohstoffe erbeten. Komme ins Haus. M. Mangol, Durlacherstr. 70. B1218

Volksbibliothek des Badischen Frauen-Vereins. Infolge der Gasprete muß die bisherige Nachmittags-Ausleihe abfallen. Bis auf Weiteres findet die Bücherausgabe jeweils Mittwoch vormittags, von 10-12 Uhr, statt. Der Bibliotheksansichs.

Stenographie Stolze-Schrey. Wir eröffnen am Freitag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, in der Leopoldschule, Leopoldstr. 8, einen neuen Anfängerkurs. Anmeldungen bei Aug. Martin, Kaiserstr. 243, sowie bei Beginn des Kurzes in der Leopoldschule. Mühlburger Stenographen-Verein Stolze-Schrey. Die Vereinsübungen werden von Montag, den 21. d. Mts. an, fortgesetzt. 566.8.2 Der Vorstand.

Magnetische Heilpraxis H. Grimberger und Frau Magnetopathen und Naturheilkundige. Geprüfte Mitglieder der Vereinigung Deutscher Magnetopathen. Karlsruhe, Hirschstraße 32. Sprechstunden: B1219 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 10-6 Uhr.

Privat-Unterricht in Maschinenschreiben u. Stenographie erteilt bei orafaltiger, schneller Ausbildung, mäßigen Preisen Emma Mählich, Birtel 5, II. Eintritt täglich. 12006

Schüler-Beim Kauf! auch in kleiner Mengen und erbitte Angebote: Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe.

Großer Rathausaal. Zu Gunsten des Bad. Heimatbank - Orisaustrich Karlsruhe. Mittwoch den 16. Januar 1918, abends 8 Uhr: Vortrag des Hauptmanns d. R. und Bataillons-Kommandeurs im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, Herrn Staatsanwalt Kuenzer: „Die Leib-Grenadiere bei Cambrai“. Vorverkauf der Eintrittskarten zu 2 Mk., 1.50 Mk., 1 Mk. und 50 Pfg. bei So musitalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße.

Papiersäcke Sackfabrik Hans Dieffenbacher 191 Karlsruhe i. B. Telefon 5461. für jede Industrie geeignet - fertigt und hält Lager

Belze - Muffe werden schön und billig geändert. - Leopoldstr. 70, part. B1018

Südbicher Anabe, 27 Jahre ohne gegenseitige Vergütung an Kindesstatt abzugeben. Angebote uni. Dr. B1501 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse erb.

4-5000 Mk. als 2. Hypothek auf 1. April an pünftlichen Zinszahlern anzuleihen. Anträge unter Nr. B1469 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ zu richten.

Flavier-Slingen! f. Sicherh.-App. in bearbeitet gefällig. Std. 10 1/2 5684 Kaiserstr. 18. Lad.

Möbel aller Art, ganze Haushaltung, Kauf und zahlh. die höchsten Preise das Aus u. Verkaufsgeschäft Neufam, Lammstraße 6, im Hof. Tel. 8546. 4224

Wer strickt fertige Socken. Angebote unter B1436 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Klavier-Unterricht Konterbassisch geübte Frauen erteilt i. orafaltiger Klavier-Unterricht für Anfänger u. fortgeschrittene Schüler in und außer dem Hause. - Donaustr. 100/101, 1. Stod. Unterricht 6 u. 8 Uhr. Näheres Eberle, Birtelstr. 65, 3. Stod.

Heirats-Beitrag. Fräul., 45 Jahre, ledig, mit Vermögen, w. sich verheirat. Entsch. erbet. unt. Nr. B1440 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Nachruf.

Am 13. Januar verschied nach langem, schwerem Leiden Unteroffizier August Nagel Inhaber des Bad. Kriegsverdienstkreuzes. Die Batterie betrauert in dem Verstorbenen einen pflichtgetreuen, guten Kameraden und wird ihm ein bleibendes Andenken bewahren. 638 Im Namen einer Flack-Batterie: Liebhold Leutnant und Führer.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere treubesorgte liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Frau Christina Siebler geb. Sänger versehen mit den hl. Sterbsakramenten, nach langem, in Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 54 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Philipp Siebler, Lokomotivführer und Kinder. Karlsruhe, Winterstraße 21, den 12. Januar 1918. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. ds. Ms., nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Der Trauergottesdienst für die liebe Verstorbene findet am Donnerstag, den 17. ds. Ms., morgens 7 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt. 636

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefschmerzliche Mitteilung, daß meine herzengute, treubesorgte, unvergessliche Gattin, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante Emma Reholz, geb. Jenne nach kurzem, aber schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, heute nacht 3 Uhr sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Reholz, Karlsruhe, Durmersheim, Mannheim, Bergzabern, Holzhausen, den 14. Januar 1918. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Januar, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Werderplatz 51. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt. 61495

Danksagung.

Für die zahlreichen und herzlichsten Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau Katharina Wagner wwe. geb. Braun sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Oberhofprediger Fischer für die schönen und tröstlichen Worte. 647 Die trauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, den 14. Januar 1918.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, anlässlich des Hinscheidens unserer nun in Gott ruhenden Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine Amalie Gartner sprechen wir innigsten, tiefgefühlten Dank aus. 637 Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Hüte in größter Auswahl bei 7900* L. Ph. Wilhelm Telefon 1609 Karlsruhe Kaiserstr. 205.

Briefmappen 5/5, Bleistifte 25/25, hat abzugeben an Berber, größere Böden 173a Glöcker & Co., Berlin C. 54, alle Schönheitsmittel 38. Wandaoline a. kaufen Angebote mit Preis unter Nr. 1385 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wo könnte ein junges Mädchen, mütterlich, in ein Rufstüchlein als Anfängerin eintreten. Angeb. unt. B1513 an die Geschäftsst. d. „Bad. Pr.“. Gordon Jetter, la Begleitbund, Rube, schmars mit rotbr. Brand, la Stammboom, zu best. B1204.21 Gärberstr. 8.

Zu kaufen laut § 15 d. Bekanntmachung vom 25. IX. gebr. 1/4 Seilforcken und 652 Weinstorcken, Staniel u. Silberpapier beschlagnahmefrei. S. Blatt, Telefon 3878.

Schlafzimmer-Einrichtung, sowie Speisezimmer-Einricht., Meistertarbeit, zu verkaufen. L. Feldmann, Verkaufsstelle, Kriegsstraße 180, Ecke Strichstraße. B1524 NB. Für Brautleute günstig. Gelegenheitskauf.

Stene Stellen Ein tüchtiger und gewissenhafter Kaufmann welcher an ein flottendes und pünktliches Arbeiten gewöhnt ist, hauptsächlich für die Übertragung von Büchern für die Abendstunden sofort gesucht. Angebote u. Nr. 618 an die Bad. Presse erbeten.

Blechner und Installateur zu baldig. Eintritt gesucht. Jos. Enderle, Waldstraße 20. B1504



Artillerieband St. Barbara Ra Isruhe Den Kameraden die traurige Mitteilung von dem Hinscheiden, infolge ein im Felde sich zugezogenen Krankheits, unseres Mitgliebes Herr August Nagel Straßenbahnführer. Beerdigung: Mittwoch, den 16. Jan., nachmittags 3 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung werden die Kameraden gebeten. Der Vorstand.

Herrenkleider! Anzüge u. Paletots werden tadellos angewendet, garantiert wie neu. Auch werden alle Änderungen und Reparaturen ausgeführt. B1466.4.1 Franz Wreht, Schneidermeister, Palauenstr. 18. I.

Betten, Möbel, sowie ganze Haushaltungen, Pfandstücke, Uhren, Taschen, Musikinstrumente u. a. 1296 kauft zu höchsten Preisen Erstes u. größtes An- u. Verkaufsgeschäft Levy Markgrafstr. 22. Telefon 2015.

Bin für Metalle, Eisen, Pumpen, Papier etc., beschlagnahmefrei, stets Käufer zu höchsten Tagespreisen. M. Kleinberger, Schwabenstr. 11. 7018* Telefon 885.

Achtung. Am 12. Jan. wurde bei einem Einbruch 1 goldene Serrenuhr (Ancro Horlogere) Nr. 7471/102899 mit feingeliebter goldenen Kette gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wer mir über den Verbleib der Uhr sichere Angaben machen kann, erhält hohe Belohnung. 668.2.1 Paul Langner, Durlach, Waldstraße 43. Geld und Geldscheine zu verkaufen. B1873 Andlauer, Schillerstr. 4.

Gesucht zum sofortigen Eintritt jüngerer, geübter Stenograph u. Maschinenschreiber als Sekretär für eine Betriebsleitung. Bewerbungen mit kurzen, doch ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehaltsforderung erbeten an Lonza-Werke Elektro-Chemische Fabriken G. m. b. H. Waldshut. 177a

Sohn achtaber Eltern mit guter Schulbildung u. besten Zeugnissen, für bald gesucht. Hans Kissel, Gr. Hoflieferant, Delikatessen, Konserven, Weine. Deutsche Kranken- u. Sterbe-Versicherung sucht Herren und Damen. Generalvertretung: Karlstraße 39, III. W. Krumm. B1471

Junges, anständiges Mädchen zum Platzanweisen sofort gesucht. Duxem-Dichtspiele, Kaiserstr. 168.

Zeitungsträgerinnen fleißige, ehrliche, gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Schlosser, Heizer werden gesucht. 657 Maschinenfabrik Wilhelm Pfrommer Gerwinstraße 37.

Hilfsarbeiter, 11642 sowie Hilfsarbeiterinnen finden sofort Beschäftigung. Färberei Prinz A.-G., Ettlingerstraße 65.

Junge Burichen zum Feuerreinigen gesucht. B1474 Joh. Käser, Kaiserstr. 57.

Tagelöhner zum Marmor schleifen werden gesucht. 607.2.2 K. Gössel, Marmorgeschäft, Kriegerstr. 97. Büro: Hof.

Kräftige Arbeiter für Leitergerüstbau gesucht. B1472.2.1 Werkstätte f. Gerüstbau Rob. Kling, Viktorstr. 8. Wir suchen für unser kaufmännisches Büro unt. günstigen Bedingungen an 2 Otern einen 689.3.2

Lehrling mit guter Schulbildung. W. Kieger & Co., Zigarrenfabriken, Müppertstraße 54. Lehrling und Zehrmädchen per sofort od. Oftern gef. W. Nagel, Eisenwaren, B1162 Kaiserstraße 55.

Lehrlings-Besuch. In unserem Engros-Geschäft ist zu Oftern eine Lehrstelle offen. B1532 Weiss & Koelsch Gartenstr. 12.

Lehrlings-Besuch. Ich suche einen Sohn braver Eltern, der das Schmiedhandwerk erlernen will. Spezialität: Kupferschlag. 649 F. G. Christmann, Schmiedemeister, Karlsruhe i. B.

Schmiedlehrlings-Gew. B1342 Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, das Schmiedhandwerk gründl. zu erlernen, kann eintreten bei Rich. Kobyl. Schmiedmeister, Blumenstr. 27.

Große Feuer-Versicherungsgesellschaft - Generalagentur sucht zu Oftern begabten Schüler mit guter Schularbeit in die Lehre. Bewerbungen mit Lebenslauf unter Nr. 655 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Lehrling mit guter Schulbildung auf Oftern gesucht. J. Krabers Möbelgeschäft Kriegerstraße 64. 681

Zum Besuche von Privatden werd. bessere redegewandte Damen u. Herrn gegen feste Bezüge sofort gesucht. Angebote unter 893 an Haasonstein & Voelker, A.-G. Karlsruhe i. B.

Gesucht nach Weibelsberg auf sofort oder 1. Februar für ein 2-jähr. Kind ein in Kinderpflege erfahrendes einfaches Fräulein

oder tüchtige Kinderwärterin. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschr. event. Bild und zu richten unter Nr. 171a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sowie in allen Büroarbeiten bewandert, per sofort gesucht. 617 Emil Deuber-Dehler, Gebrüderstraße 31, Eingang Ludwigsplatz. Geht in guten Privat-Haushalt z. 15. Januar od. später besserer, gewandter Zimmermädchen, das gut kochen kann. Sich melden Kaiser-allee 52, III. B1049

Ein junges, kräftiges Mädchen für die Küche gesucht. Werderstraße 88. B1411 „zum Strauß“.

4 Küchenmädchen auf 1. Februar gesucht. Reserve-Lazarett IV Kunstgewerbeschule, Westendstraße 81.

Modistinnen durchaus tüchtig, direkt, sowie zwei erste Arbeiterinnen, welche in nur guten Geschäften gearbeitet, für feinstes Spezial-Geschäft gesucht. 653 Carl Meyle, Roden, Bismarckstr. 11.

Gute für 1. Februar sauberes fleißiges Mädchen od. Frau für kleinen Haushalt für tagsüber. B1445 Vincenzstraße 9 A.



Herrenstraße Telefon 2502. Kasseneröffnung 1/3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Heute letzter Tag! Clara Kimball-Young als Hauptdarstellerin in dem großen Meisterwerk „TRILBY“ Drama in 5 Abteilungen. Henny Porten in ihrem neuen Film der Serie 1917/18 Die Claudi vom Geiserhof. Schauspiel in 4 Akten. B1521 Regie: Rudolf Biebrach. Täglich von 3-10 Uhr.

Ein durchaus zuverlässig. Mädchen, welches Hausarbeit und Kochen gut versteht, wird nach Mainz a. Rhein zu 2 Damen zum sofortigen Eintritt od. etwas später gesucht. 605a Vorzulegen bei Frau Prof. Hummel, Eisenlohrstraße 16, 1. Stod. od. direkte Angebote Frau Max Reiss, Mainz a. Rhein, Fischerplatz Nr. 14, 1. Stod. 2.1

Mädchen. Echl., fleiß. Mädchen, w. schon gebient hat, per 15. Februar gesucht. B1489 Reiss, Gerwinstr. 46, II. Kräftiges 643

Schulmädchen für nachmittags gesucht. Weil, Kaiserstraße 144. Summe für sofort oder später ein 479

Mädchen mit guten Zeugnissen, das kochen kann u. Hausarbeit mitbeibringt. Zimmermädchen vorhanden. Vorzulegen zwischen 4 u. 6 Uhr nachm. Wendtstraße 5, I (Frau General Stiefbold). Probes fleißiges Mädchen sofort oder später gesucht. 611 Bäckerei Balm, B1200 Friedenstr. 24.

fröhliches, junges, ehrliches Mädchen kann sofort eintreten. Kronenstr. 47, I. rechts. Sauberes, freundliches Mädchen zu H. Kam. sofort od. auf 1. Febr. gesucht. B1516 Müppertstr. 54, II.

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. 654 Kaufmann Dr. Abt, 14. Durlach, Schloßlaternen. Auf 1. Februar werden für Kaffeezettel kräftige, brave Mädchen gesucht. 624.3.2 Bismarckstraße 10.

Tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeiten per 1. Februar gesucht. 608 Frau Peter, Durlach, Hauptstr. 16. 8.3

Gesucht wird auf 1. Febr. ein Mädchen zu H. Familie. Kochen kann erlernt werden. B1481 Kriegerstr. 258, II.

Mädchen gesucht. Fleißig, jung, Mädchen für Küche und Haushalt sofort oder auf 1. Februar gesucht. 616.3.1 Kaiserstr. 225, im Laden. Edulentalienes Mädchen tagsüber zu einem Kinde geluch. 440 Moiffestr. 81, II.

Fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf sofort gesucht. 458 Frau Peter, Waldstr. 3.

Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherinnen auf neue Militärbofen sofort gesucht. B1376 Oskar Ruf, Kriegerstr. 147, I.

Mod-, Zailen- und B1359.2.2 Zuarbeiterinnen sofort gesucht. Wolf - Fortlouis, Kronenstr. 35, 2. Etage.

Perfekte Büglerin sofort gesucht. 607 Kaffee Museum.

Handstückerin gesucht für Bunt- u. Weißbieder. B1457.3.2 Elise Böhringer, Kaiserstraße 112.

Einlegerin sofort gesucht. 642.2.1 Druckerei E. Kaiser, Sophienstraße 15.

Stundenfrau oder Monatsfrau, pünktlich und ehrlich, für drei Wochentage (Freitag, Samstag und Sonntag) einige Stunden vor- und nachmittags sofort gesucht. Vorzulegen von 9-10 u. 2-3 Uhr. Adresse zu erst. unt. Nr. B1584 in der Geschäftsst. der Bad. Presse.

Stellen-Gewinne Junger Mann sucht Stelle als Hilfsarbeiter in einem Chem. Laboratorium. B1476 Richard Hoyer, Karlsruhe Kaiserstraße 172, 6., 8. St.

Fräulein mit langjähriger Büropraxis, perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben und sonstigen Büroarbeiten, sucht sofort Stelle, nur auswärts. Angeb. u. Gehaltsans. u. B1520 an die Bad. Presse.

Beschäftigung, Liche, von 5 Uhr abends - auch Heimarbeit - sucht Kaufmann. Ang. u. Nr. B1516 an die „Bad. Presse“.

Besser. Fräulein sucht Stellung zum Kochen erlernen in feiner Küche. Rab. Gerwinstr. 47, V. Fräul., 22 Jahre, sucht Stelle in mütterl. Haushalt auf 1. Februar, am liebsten Karlsruhe. Angebote u. Nr. B1507 an die „Bad. Presse“ erb. B1520 an die Bad. Presse erbeten.

Magazin, Portier, Wohnung oder Ladenlokal zum Einrichten von Möbel für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B1492 an die Bad. Presse erbeten.

